

## Projekttag zum Thema sexualisierte Gewalt und Zivilcourage: Rechte, Grenzen und Schutz

Gemeinsam mit Herrn Kolesch (Polizei) setzten sich die beiden Klassen der Berufsfachschule H1 und P1 intensiv mit sexualisierter Gewalt auseinander. Ziel der Veranstaltung war es, die Schülerinnen und Schüler über verschiedene Formen sexualisierter Gewalt aufzuklären, rechtliche Grundlagen zu vermitteln sowie das Bewusstsein für persönliche Grenzen und Rechte zu stärken. In Gruppenarbeiten beschäftigten sich die Teilnehmenden mit unterschiedlichen Fallbeispielen, die verschiedene Situationen beschrieben, in denen sexualisierte Gewalt stattfand. Die Aufgabe bestand darin, die Fälle zu analysieren und zu beurteilen, welche Handlungen strafbar sind und welche Rechte Betroffene haben. In der anschließenden Vorstellungs- und Diskussionsrunde wurden die Ergebnisse an der Tafel gesammelt (unterteilt in körperliche, verbale und nonverbale Gewalt) sowie offene Fragen geklärt.

Der Workshop bot den Klassen die Gelegenheit, sich mit einem sensiblen und gesellschaftlich relevanten Thema zu befassen. Durch die praxisnahen Beispiele und den direkten Austausch mit der Polizei konnten Unsicherheiten abgebaut und das Verständnis für die Bedeutung von Respekt, Grenzen und gegenseitiger Verantwortung gestärkt werden.

Um die Inhalte weiter zu vertiefen, nahmen die Schülerinnen und Schüler an einem Workshop von Murat Sandikci (Anti-Gewalttrainer) zum Thema „Zivilcourage – Zwischen Heldentum und Wegschauen“ teil. Anhand konkreter Beispiele und gemeinsamer Übungen setzten sich die Klassen mit der Frage auseinander, wie sie in Konflikt- und Gefahrensituationen angemessen reagieren können. Dabei wurde schnell deutlich, dass Zivilcourage nicht bedeutet, sich selbst in Gefahr zu bringen, sondern Verantwortung zu übernehmen, Hilfe zu organisieren und Betroffene zu unterstützen. Dank des engagierten Einsatzes von Murat Sandikci haben die Schülerinnen und Schüler mehr Handlungssicherheit gewonnen, um in herausfordernden Situationen mit Mut, Respekt und Verantwortungsbewusstsein reagieren zu können.

(Bianka Schlechte, Schulsozialarbeiterin)

